

Gäste aus Bayern

Gut 70 Kolleginnen und Kollegen sind aus Darmstadt, Frankfurt und Aschaffenburg zum Verlagsgebäude des Darmstädter Echo in der Berliner Allee gekommen. Von dort ging es zum Gewerkschaftshaus in der Rheinstraße. Die Fahnen und Trillerpfeifen des DJV machten darauf aufmerksam, dass auch nach der vierten Runde der Tarifverhandlungen noch immer kein Ergebnis zustande kam.

TORSTR. 49

10119 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20

TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE

INTERNET: WWW.DJV.DE



Darmstädter mit Gästen: Solidarität über Landesgrenzen hinweg. Foto: Hans Dieter Erlenbach

Bei der anschließenden Versammlung im Gewerkschaftshaus kritisierte Achim Wolff, Geschäftsführer des DJV Hessen, die „grotenschlechten Angebote“ der Verleger. „Ich hoffe“, sagte er, „dass das Trauerspiel mit den morgigen Verhandlungen ein Ende nimmt und die Gewerkschaften mit den Verlegern zu einem Ergebnis kommen.“

Lübeck im Warnstreik

Die Beschäftigten in den Redaktionen der Lübecker Nachrichten sind am Dienstag erneut auf die Straße gegangen. Es ist ihr dritter Warnstreik in dieser Tarifrunde, er ist für zwei Tage angesetzt. Etwa 30 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich am Vormittag am Ausstand und versammelten sich vor dem Verlagsgebäude.

24. April 2018



V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



24. April 2018

Streik in Lübeck: Schluss mit der Hinhaltetaktik!

Foto: Cosima Künzel

Gestreikt wird für eine deutliche Anhebung der Gehälter und Honorare für Feste und Freie. Das bisherige Angebot der Verleger von plus 2,6 Prozent bei einer Laufzeit von 24 Monaten sei völlig unzureichend. „Schluss mit der Hinhaltetaktik! Bei der fünften Verhandlungsrunde am Mittwoch in Berlin muss Substanzielles auf den Tisch“, fordert der DJV-Landesvorsitzende Arnold Petersen. Den Streikenden geht es aber nicht allein ums Geld. Sie wehren sich ebenso gegen die zunehmende Arbeitsverdichtung durch Stellenabbau und zusätzliche Aufgaben.



Bloß keine Märchen!

Rund 500 Streikende aus Bayern und Baden-Württemberg kamen heute um 11 Uhr zu einer Kundgebung auf dem Münchner Max-Joseph-Platz zusammen, um ihrem Unmut über das bisher indiskutable Angebot der Verlegerseite Luft zu machen. In ihren Heimatstädten streikten darüber hinaus die Kolleginnen und Kollegen der Main-Post Würzburg und der Nürnberger Nachrichten. In München sprach der stellvertretende DJV-Bundesvorsitzende Wolfgang Grebenhof zu den Kollegen. Er verglich die Verleger mit Dagobert Duck, der für seinen Geiz berüchtigt ist: „Wie Dagobert Duck sitzen die Verleger in ihren Geldspeichern. Unverständlich

V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

DJV – TARIFINFO



ist für ihn, dass Zeitungsjournalisten auf mehr Einkommen verzichten sollen, damit die Verlage neue Geschäftsmodelle finanzieren können. Mit Blick auf die fünfte Tarifrunde am 25. April in Berlin mahnte Grebenhof: „Tarifverhandlungen sind keine Märchenstunde. Wir nehmen euch die Geschichte vom armen Verlegerlein nicht ab.“ Aus Baden-Württemberg war wieder Gruppe Freestyle Rapper & Beatboxer Toba Borke & Pheel mit von der Partie. Sie hatte schon bei der Demo des DJV Baden-Württemberg Anfang April in Stuttgart für Stimmung gesorgt.

TORSTR. 49
10119 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



24. April 2018



Demo in München: 500 Entschlossene.

Foto: Maria Goblirsch

V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER